

Konzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Zofingen



Begleitet durch:

inplus gmbh
Martin Ineichen
Christian Wandeler
St. Karliquai 12
6004 Luzern

März 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Ausgangslage	4
3. Situationsanalyse	4
Methodisches Vorgehen	4
Dokumentenanalyse	4
Workshops mit dem Team Offene Kinder- und Jugendarbeit	4
4. Bereich Kind Jugend Familie und strukturelle Verortung	5
Verschiedene Funktionen	5
Funktionendiagramm	6
Schnittstellen	6
5. Grundlagen der Kinder- und Jugendförderung	8
Definition Jugendpolitik/Jugendförderung	8
Grundprinzipien der Offenen Jugendarbeit	8
Kantonales Leitbild	9
Leitbild der Stadt Zofingen	10
6. Zielgruppen	10
7. Leitziele	11
8. Handlungsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	11
Handlungsfeld Sozialraum	11
Handlungsfeld Kinder- und Jugendzentrum	12
Handlungsfeld Vernetzung/Kooperation	12
Handlungsfeld Hintergrund	12
9. Budget	13
10. Evaluation	13

1. Einleitung

Dieses Konzept klärt die Kinder- und Jugendförderung und die Organisation der Offenen Kinder-

und Jugendarbeit der Stadt Zofingen. Das vorliegende Konzept, das im Herbst 2018 von der inplus gmbh begleitet wurde, wird in regelmässigen Abständen überprüft und allenfalls angepasst.

2. Ausgangslage

Von der Stadt Zofingen wird seit 1998 professionelle Offene Jugendarbeit angeboten. Der Fokus der ersten Jahre wurde auf die Mobile Jugendarbeit gelegt. Die Aufgaben erweiterten sich mit den Jahren in diesem Bereich. 2002 wurde von der Kommission für Jugendfragen ein umfassendes städtisches Konzept für die Offene Jugendarbeit erstellt, das zusätzlich auch die Arbeit in einem Jugendtreff integrierte.

Die städtische Offene Kinder- und Jugendarbeit entwickelte sich in den folgenden Jahren insbesondere in den Handlungsfeldern der Frühen Kindheit und der Jugendkultur weiter. Die Leistungen und Aufgaben wurden entsprechend angepasst und ausgebaut. Daraus entwickelte sich in den letzten Jahren die Bereiche der Frühen Kindheit (Konzept Primokiz Zofingen 2015) und der Jugendkultur (Betriebskonzept Jugendkulturlokal 2016). Nach der Konzeptionierung des Jugendkulturbereichs und der Frühen Kindheit – Primokiz Zofingen wurde ersichtlich, dass als Ergänzung zu diesen neuen Konzepten auch für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ein angepasstes und zeitgemässes Konzept erstellt werden soll. Augenmerk beim Konzeptprozess wurde vor allem auf die Überprüfung der bestehenden Strukturen, der Abläufe und Schnittstellen gelegt. Mit dem erfolgten Konzeptprozess konnten die veränderten Bedingungen, die aktuelle Situation und die zukünftige Ausrichtung berücksichtigt und die Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit neu definiert werden.

3. Situationsanalyse

Die Situationsanalyse beschreibt die bisherigen Leistungen der Kinder- und Jugendförderung, insbesondere der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Im Prozess wurde bewusst auf eine Bedarfserhebung verzichtet, da über die Jahre bereits viele Erhebungen und Abklärungen stattgefunden haben. Die Überprüfung der vorhandenen Erhebungen und Dokumente wurde somit vor allem beachtet.

Methodisches Vorgehen

Für die Erhebung der nötigen Daten wurden einerseits die umfangreichen Dokumente der Offenen Kinder- und Jugendarbeit analysiert und andererseits mit dem Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in verschiedenen Workshops die zukünftige Ausrichtung und Haltungen erarbeitet. Die Aussagen aus diesem Prozess wurden verdichtet und als Hypothesen in der Projektsteuergruppe (zuständiger Stadtrat, Leitung Bereich Kind Jugend Familie, Teamleitung Offene Kinder- und Jugendarbeit) besprochen und gewichtet. Die wichtigsten Erkenntnisse und Resultate werden in diesem Kapitel als Grundlage für das vorliegende Konzept präsentiert.

Workshops mit dem Team Offene Kinder- und Jugendarbeit

In den Workshops mit dem Team Offene Kinder- und Jugendarbeit wurden vor allem folgende Themen bearbeitet: Bedarf aus Sicht des Teams, Gewichtung der Zielgruppen, Klärung der Schnittstellen, Gewichtung der Leitsätze, Klärung Vernetzungspartner, Klärung der zukünftigen Ausrichtung, Klärung der zukünftigen Struktur und Klärung des Auftritts.

4. Bereich Kind Jugend Familie und strukturelle Verortung

Im folgenden Kapitel werden die verschiedenen Funktionen erläutert und Schnittstellen beschrieben. Ein Organigramm visualisiert die Struktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und stellt dieses in den Gesamtkontext der Stadt Zofingen.

Verschiedene Funktionen

Funktion Stadtrat

Für politische Fragen ist der/die zuständige Stadtrat/-rätin Ressort Soziales primäre Ansprechperson. Die ressortzuständige Person funktioniert als Bindeglied zwischen Stadtrat und dem Bereich Kind Jugend Familie, bei dem die Offene Kinder- und Jugendarbeit unterstellt ist. Der/die zuständige Stadtrat/-rätin informiert den Gesamstadtrat kontinuierlich über die Themen und Anliegen der Kinder- und Jugendförderung und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Funktion Kommission für Kinder- und Jugendförderung

Die Kommission für Kinder- und Jugendförderung der Stadt Zofingen fungiert als Fachgremium in Fragen zur ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung. Die Kommission für Kinder- und Jugendförderung berät den Stadtrat bei Fragen zu Kinder- und Jugendthemen. Die Kommission für Kinder- und Jugendförderung setzt sich aus Vertretungen der Jugendverbände, Jugendvereine, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendkultur, der Freizeitanlage Spittelhof und eventuell der Bildung zusammen. Für die strategische Ausrichtung der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung definiert die Kommission Schwerpunktthemen, aus denen sie jährliche Aufgaben erarbeiten. Der zuständige Stadtrat Ressort Soziales leitet die Kommission und dient als Bindeglied zwischen der Kommission und dem Stadtrat. Die Kommission für Kinder- und Jugendförderung trifft sich 2-3 mal pro Jahr.

Funktion Leitung Kind Jugend Familie

Die Leitung Kind Jugend Familie ist für die Schulsozialarbeit, die Frühe Kindheit und Integration, den Betrieb Jugendkultur und das Team Offene Kinder- und Jugendarbeit zuständig und führt diese personell und inhaltlich. Die Gesamtverantwortung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit beinhaltet die Mitarbeit bei der Festlegung der Jahresziele und der Budgetierung. Die Leitung Kind Jugend Familie setzt sich für eine bedarfsgerechte Kinder-, Jugend-, Familien- und Integrationspolitik ein.

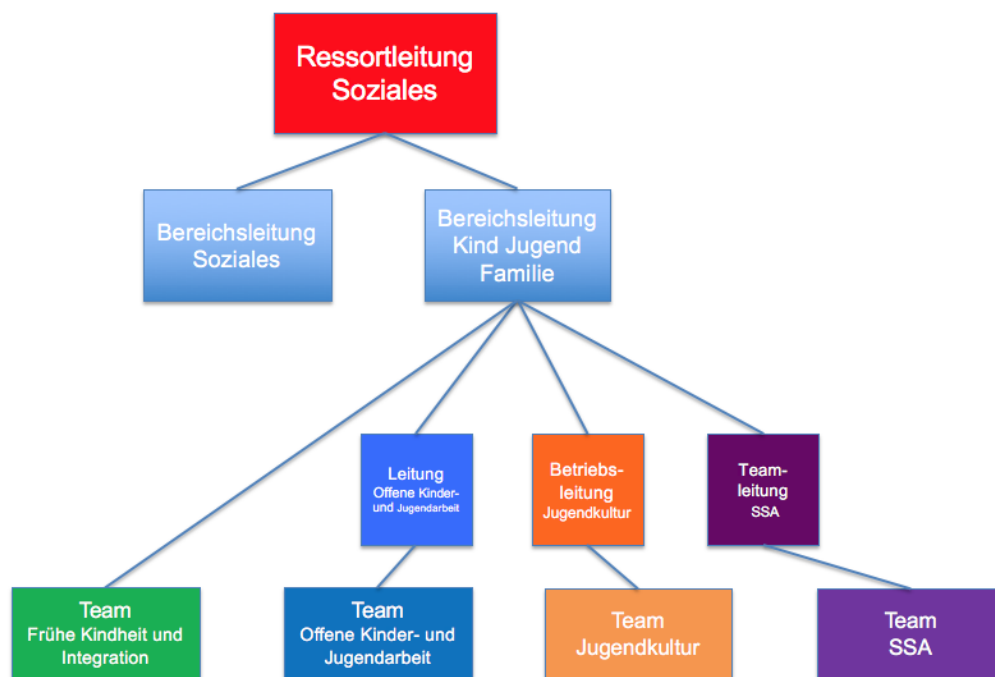
Funktion Teamleitung Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Teamleitung ist für die fachliche und personelle Führung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zuständig und übernimmt in Absprache mit der Leitung Kind Jugend Familie die Steuerung und Führung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Teamleitung ist primäre Ansprechperson für inhaltliche und fachliche Fragen der Verwaltung, der Anspruchsgruppen, der Öffentlichkeit und des Teams und vertritt die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Kommission für Kinder- und Jugendförderung. Die Kerntätigkeiten der Teamleitung umfassen: Verantwortung für die Umsetzung der Jahresziele, Unterstützung der Leitung Kind Jugend Familie in Kinder- und Jugendthemen, das Führen von Sitzungen mit den Mitarbeitenden des Teams, dem Austausch mit den anderen Fachstellen und Abteilungen des Bereiches. Zusätzlich beinhaltet die Leitung des Teams das Erarbeiten von Grundlagen, Führungs- und Steuerungsinstrumenten, Planung der Öffentlichkeitsarbeit, interne Qualitätssicherung und Evaluation sowie die Verantwortung für die Praxisausbildung der Lernenden und PraktikantInnen. Steht schon oben.

Funktion Team Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit setzen in Absprache mit der Teamleitung und der Leitung Kind Jugend Familie die Leistungsziele auf operativer Ebene um. Die Fachpersonen unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, aktiv ihre Lebenswelt zu gestalten und ihre eigenen Ideen partizipativ zu verwirklichen. Die Prinzipien der Niederschwelligkeit, der Bedürfnisorientierung und der Freiwilligkeit stehen dabei im Vordergrund. Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit besteht eine Betriebsstruktur mit Dossiers und Stundenbudget, dazu gibt es Jahresziele und zwei Planungssitzungen, die jeweils von den Mitarbeitenden mit der Teamleitung und der Leitung Kind Jugend Familie ausgewertet werden.¹

Funktionendiagramm



Schnittstellen

Die Erfahrungen im Bereich Kind Jugend Familie haben aufgezeigt, dass intern viele Schnittstellen bestehen. Diese Schnittstellen betrafen vor allem Mitarbeitende, die in verschiedenen Fachstellen/Abteilungen und Betrieben innerhalb des Bereiches Kind Jugend Familie tätig sind. Im Verlauf des Prozesses konnten Schnittstellen und Berührungspunkte innerhalb des Bereichs Kind Jugend Familie geklärt und die Zusammenarbeit und der Austausch institutionalisiert werden. Schnittstellen wurden zwischen dem Team Frühe Kindheit und Integration und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufgelöst, so dass es nur noch punktuell zu Berührungen kommt. Der/die Mitarbeiter/in in Ausbildung (MiA) wird in Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zugeteilt und die Präsenz im Jugendkulturbetrieb wird auf einen definierten Arbeitstag gelegt. Die Zivildienststelle wird dem Jugendkulturbetrieb zugeteilt und auch hier werden die Leistungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit definiert. Als Entlastung soll zudem eine Jahrespraktikumsstelle eingerichtet werden, die im Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zugeteilt ist.

¹ Die Benennung «Abteilung» für das Team Offene Kinder- und Jugendarbeit wurde in diesem Konzept bewusst nicht gewählt, da es bei der Stadt Zofingen eine gesamthafte Klärung benötigt.

Frühe Kindheit und Integration

Die Frühe Kindheit und Integration ist dem Bereich Kind Jugend Familie unterstellt und hat den Lead bei der Arbeit im Thema «Frühe Kindheit». Die Zusammenarbeit mit der der Frühen Kindheit und Integration findet in verschiedenen Gefässen statt. Gemeinsame Anlässe können bedarfsorientiert angegangen werden. Der Austausch mit der Fachstelle Frühe Kindheit und Integration findet im Rahmen der Bereichssitzungen statt. Zusätzliche Austauschtreffen und Sitzungen finden projekt- und anlassbezogen statt.

Betrieb Jugendkultur

Mit dem Betrieb Jugendkultur, der dem Bereich Kind Jugend Familie unterstellt ist, werden gemeinsame Angebote und Projekte organisiert. Durch die räumliche Nähe sind gemeinsame Projekte und Anlässe möglich. Der/die MitarbeiterIn in Ausbildung wird sowohl von der Offene Kinder- und Jugendarbeit wie auch vom Betrieb Jugendkultur eingesetzt. Der Lead für die Ausbildungsstelle liegt bei der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zusätzlich soll die Zivildienststelle einmal pro Woche bei der Offene Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden. Der Lead für die Zivildienststelle liegt beim Betrieb Jugendkultur.

Zukünftig soll der institutionalisierte Austausch zwischen dem Betrieb Jugendkultur und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zweimal monatlich stattfinden. Daneben gibt es den Austausch auf Bereichsstufe und projektbezogene Sitzungen.

Teams SSA

Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit findet in verschiedenen Gefässen statt. Gemeinsam werden Angebote wie Schülerdisco, oder Projekte aus dem Ideenbüro organisiert und durchgeführt. Zusätzliche gemeinsame Anlässe können bedarfsorientiert angegangen werden. Der institutionalisierte Austausch findet auf Stufe des Bereiches statt. Zusätzliche Austauschtreffen und Sitzungen finden projekt- und anlassbezogen statt.

5. Grundlagen der Kinder- und Jugendförderung

In diesem Kapitel wird auf die Grundlagen der Jugendförderung auf Bundesebene sowie auf kantonaler und städtischer Ebene eingegangen, die für die Ausrichtung der Arbeit wegweisend sind. Die Übersicht dient der Einbettung der Kinder- und Jugendförderung Zofingen im gesamtschweizerischen, kantonalen und regionalen Kontext.

Definition Jugendpolitik/Jugendförderung

Der Bund versteht Kinder- und Jugendförderung im Sinne von Art. 41 Abs. 1 Bst. g BV als „die Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und sozial verantwortlichen Personen und die Unterstützung ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration.“

Die Kinder- und Jugendförderung im engeren Sinne umfasst „alle Formen der Unterstützung von Angeboten, Diensten, Einrichtungen und Trägern der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit mit den oben genannten Zielsetzungen“. Die Förderungspolitik möchte „günstige Rahmenbedingungen schaffen, innerhalb derer sich Kinder und Jugendliche entfalten können.“²

Der Bericht zur Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik von 2008 dient als Grundlage für das im Januar 2013 in Kraft getretene Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG). Mit dieser Gesetzesgrundlage wurde die Kinder- und Jugendförderung in der Schweiz entscheidend gestärkt. Als Voraussetzung für die finanziellen Unterstützungsleistungen im Bereich Kinder- und Jugendförderung wird ein diskriminierungsfreier Zugang zu den Aktivitäten ausserschulischer Arbeit für alle Kinder und Jugendlichen definiert (bei Modellprojekten mit Innovationscharakter).³

Die Kinder- und Jugendförderung regelt die Umsetzung der Jugendpolitik. Dadurch umfasst Jugendförderung alle Formen der Unterstützung im ausserschulischen Jugendbereich. Dazu gehören die Vereins-, die Verbands- und die Offene Jugendarbeit. Offene Jugendarbeit findet „lokal in der Gemeinde oder im Quartier statt und orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Themen der Jugendlichen vor Ort. Die Angebote der Offenen Jugendarbeit sind für die Jugendlichen freiwillig und werden partizipativ mit ihnen zusammen entwickelt.“⁴

Grundprinzipien der Offenen Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit arbeitet grundsätzlich nach den Prinzipien der Niederschwelligkeit, der Bedürfnisorientierung und der Freiwilligkeit. Sie richtet sich nach den Vorgaben und den Grundprinzipien des Dachverbandes Offener Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ):⁵

Prinzip der Offenheit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist offen für soziokulturelle Vielfalt sowie für die verschiedenen Lebenslagen, -stile und -bedingungen von jungen Menschen und orientiert sich an deren Bedürfnissen. Dazu verhält sie sich konfessionell und parteipolitisch unbeteiligt. Sie zeichnet sich durch ein breites und ausdifferenziertes Angebot für ihre Zielgruppen aus und entwickelt und nutzt unterschiedliche Methoden und Angebotsformen.

² Schweizerische Eidgenossenschaft – Departement des Innern EDI, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2008). Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik. Bern: EDI.

³ Schweizerische Eidgenossenschaft – Departement des Innern EDI, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2011). Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KJFG). Bern: EDI.

⁴ DOJ Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz (2018). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen. [Broschüre]. Bern: DOJ.

⁵ Vgl. DOJ Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz (2018). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen. [Broschüre]. Bern: DOJ.

Prinzip der Freiwilligkeit

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind freiwillige Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und finden in deren Freizeit statt. Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung junger Menschen und ist eine Voraussetzung für echte Partizipation.

Prinzip der Partizipation.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit verfügt über einen sozialpolitischen Auftrag und eröffnet gesellschaftspolitische Teilhabe mit und für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in deren unterschiedlichen Lebenswelten und im Gemeinwesen.

Prinzip der Niederschwelligkeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich in ihrer Konzeption sowie in der Entwicklung und Ausgestaltung ihrer Angebote als niederschwellig. Der Anspruch der Niederschwelligkeit bedeutet einfachen, raschen und freien Zugang für alle Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen zu den Angeboten. Dazu gehören das flexible und unbürokratische Bereitstellen und Gestalten von Freiräumen und Ressourcen.

Kantonales Leitbild

Das Leitbild Jugendpolitik Kanton Aargau definiert, wie Jugendpolitik auszuführen ist und auf was die Kantonsverfassung des Kantons Aargau zur Jugendpolitik vorgibt⁶:

§ 38bis unserer Kantonsverfassung lautet:

Abs. 1 Der Kanton und die Gemeinden berücksichtigen bei allen ihren Tätigkeiten die Anliegen und die Bedürfnisse der Jugend.

Abs. 2 Der Kanton und die Gemeinden können die Schaffung entsprechender Infrastrukturen unterstützen.

Als Feststellungen/Forderungen definiert das Leitbild des Kantons Aargau folgende Schwerpunkte⁷:

Förderung von Engagement

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Es gibt eine Ansprechstelle für Jugendliche
- Ein jugendpolitisches Konzept wird erarbeitet
- Die Gemeindepolitik ist eine Politik mit den Jugendlichen, nicht über die Jugendlichen
- Jugendkommissionen, Jugendparlamente und Sessionen sind anzustreben

Partizipation und Integration von Jugendlichen

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden ernst genommen
- Selbstverständliche und umfassende Einbindung der Jugendlichen in (vom Volk gewählte) Gremien und Projekte

Jugendkultur ist vielschichtig und gleichberechtigt

⁶ Kanton Aargau – Departement Bildung, Kultur und Sport, Leitbild Jugendpolitik Kanton Aargau. (Broschüre)

⁷ Kanton Aargau – Departement Bildung, Kultur und Sport, Leitbild Jugendpolitik Kanton Aargau. (Broschüre)

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Kommunale Kulturinstitutionen setzen sich für jugendkulturelle Anliegen ein
- Auf Anderssein mit Offenheit reagieren

Jugendliche brauchen Freiräume

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Freiräume zugestehen
- Sport- und Erlebnisplätze schaffen
- Kommunale oder regionale Jugendtreffs werden unterstützt oder geschaffen

Leitbild der Stadt Zofingen

In den relevanten Themen im Leitbild der Stadt Zofingen aus dem Jahre 2017 wird unter anderem festgehalten⁸:

- Wir leben in Politik und Gesellschaft eine Kultur von Toleranz, Partizipation und offener Kommunikation.
- Wir pflegen ein gemeinschaftliches Zusammenleben über alle Bevölkerungsgruppen und Generationen hinweg.
- Wir investieren in die Zukunft und schaffen insbesondere für die Kinder und Jugendlichen Angebote sowie Raum für eigene Initiativen.
- Wir erhalten und stärken ein vielfältiges Angebot in Kultur, Sport und Freizeit.

6. Zielgruppen

Die Zielgruppen werden in primäre, sekundäre und tertiäre Zielgruppen unterteilt. Diese Unterteilung zeigt auf, mit welchen Prioritäten die Zielgruppen erreicht werden sollen. Die Gewichtung der Zielgruppen werden in der Stundenverteilung im Stundenbudget berücksichtigt.

Für die primäre Zielgruppe werden am meisten Ressourcen eingesetzt und somit von den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit breit angesprochen. Für die sekundäre Zielgruppe werden punktuelle Angebote und explizite Aktionen und Aktivitäten, in Zusammenarbeit mit dem Betrieb Jugendkultur durchgeführt. Die tertiäre Zielgruppe wird informiert und bei Bedarf aktiv einbezogen.

Primäre Zielgruppe	Kinder ab 1. Primarschule, 12-16 jährige Jugendliche (Oberstufe)
Sekundäre Zielgruppe	Kinder 4-6 Jahre, Jugendliche 16-25 Jahre (nach Schulaustritt), Eltern
Tertiäre Zielgruppe	Quartierbewohnerschaft, Vereine, Bevölkerung

⁸ Stadt Zofingen – Stadtrat. (2017) Leitbild, Zofingen – eine Stadt bewegt. Zofingen: Stadtrat

7. Leitziele

Die Ziele dienen als mehrjährige Wirkungsziele für die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen. Die Wirkungsziele dienen somit als Anhaltspunkte für die Ausrichtung der Arbeit. Aus den Leitzielen werden jährlich operative Leistungsziele definiert. Die Leitziele sollen nach vier Jahren überprüft und allenfalls angepasst werden.

1. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist in der Stadtverwaltung und der Bevölkerung bekannt und positioniert.
2. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit steht mit den primären und sekundären Zielgruppen im direkten und regelmässigen Kontakt und Projekte sind bedarfsgerecht umgesetzt.
3. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit steht mit den relevanten Anspruchsgruppen in Kontakt, eine Vernetzung besteht und Kooperationen sind aufgebaut.
4. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist im Sozialraum präsent und Projekte sind bedarfsgerecht umgesetzt.
5. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit verfügt über geeignete Räumlichkeiten und Plattformen wo mit den Zielgruppen bedarfsgerecht gearbeitet werden kann.
6. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit besitzt passende Strukturen, die entsprechenden Prozesse sind definiert, Schnittstellen geklärt und der Auftrag ist zielgerichtet ausgeführt.
7. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit verfügt über passende Strukturen um den Auftrag zielgerichtet auszuführen.

8. Handlungsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Im folgenden Kapitel werden die Arbeitsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beschrieben und die Umsetzung aufgezeigt. Die Reihenfolge wurde im Prozess herausgearbeitet und widerspiegelt die Gewichtung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Die Ausführung der verschiedenen Tätigkeiten können sich nach den Grundprinzipien des DOJ (Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit)⁹, der OKAJ (Kantonale Kinder- und Jugendförderung Zürich)¹⁰ und der VOJA (Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Bern)¹¹ richten.

Handlungsfeld Sozialraum

Strategie:

Die Arbeit im Sozialraum wird als Kernaufgabe definiert. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich mit mobilen Angeboten an die Bevölkerung auf verschiedenen Orten und Plätzen, an Kinder, Jugendliche und Gruppierungen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und besagte Plätze benutzen. Mit der Arbeit im öffentlichen Raum soll die Integration von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist regelmässig im öffentlichen Raum präsent, kennt die Anliegen der Zielgruppen und vermittelt bei Bedarf zwischen ihnen und anderen Interessensgruppen. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich auf öffentlichen Plätzen zu bewegen und diese allenfalls nach ihren Ideen zu gestalten.

⁹ DOJ Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz (2018). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen. [Broschüre]. Bern: DOJ.

¹⁰ OKAJ Kantonale Kinder- und Jugendförderung Zürich. [Webseite].

¹¹ VOJA Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern. Arbeitsprinzipien. [Webseite].

Umsetzung:

Im öffentlichen Raum können Projekte und Anlässe initiiert und Jugendliche zur Partizipation animiert werden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist regelmässig mit verschiedenen Angeboten im öffentlichen Raum präsent. Im Sommer ist das Team mit mobilen Angeboten unterwegs.

Handlungsfeld Kinder- und Jugendzentrum

Strategie:

Den Kindern und Jugendlichen bietet sich eine niederschwellige Möglichkeit, um unterschiedliche, bedarfsorientierte Aktivitäten und Aktionen zu planen und durchzuführen. Der Raum kann vielfältig genutzt werden und sowohl für Einzelpersonen wie auch Gruppen zugänglich sein. Durch die Möglichkeit den Raum zu vermieten, kann der Bedarf von verschiedenen Gruppierungen und Jugendvereinen abgedeckt werden. Die räumliche Nähe des Teams der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugendkulturzentrum erleichtert den Zugang und den Austausch mit den Zielgruppen. Mit dieser Möglichkeit können Ideen und Anliegen im Bereich der aktiven Freizeitgestaltung mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit angegangen werden. Risiken benennen...

Umsetzung:

Die Vermietung an interessierte Gruppen ermöglicht eine vielseitige Nutzung der Räumlichkeiten. Die Räume können für bedarfsorientierte Anlässe genutzt werden oder als Treffpunkt für die Vorbereitung von partizipativen Anlässen.

Handlungsfeld Vernetzung/Kooperation

Strategie:

Die Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen PartnerInnen ist wichtig und soll institutionalisiert werden. Die Erkenntnisse aus den Vernetzungsgefässen und den Kooperationen sollen in die Planung und Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit miteinfließen. Dadurch wird gewährleistet, dass diese Vernetzung genügend Gewicht in der Planung erhalten. Das Handlungsfeld ermöglicht es zudem, dass mit den VernetzungspartnerInnen gemeinsame Projekte und Anlässe initiiert werden und so die ausserschulische Kinder- und Jugendförderung gestärkt wird.

Umsetzung:

Übergreifend betreffen die Vernetzung und Kooperation verschiedene Handlungsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Zuständigkeiten, die eingesetzten Kapazitäten und Ziele für die Vernetzungs- und Kooperationsgefässe werden definiert. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert den Austausch zwischen involvierten PartnerInnen innerhalb der Stadt, beispielsweise Jubla, Pfadi, kirchliche Jugendarbeit, Schule und anderen. Auch regional und überregional vernetzt sie sich, um die Qualität der Arbeit zu steigern.

Handlungsfeld Hintergrund

Strategie:

Der reibungslose Betrieb und die Qualitätsentwicklung der Arbeit werden durch teaminterne Austauschgefässe, Aus- und Weiterbildungen sowie Planungs- und Entwicklungsgefässe ermöglicht. Gefässe für Schnittstellenabsprachen innerhalb des Bereichs Kind Jugend Familie sollen aufgelegt und eingeplant werden. Die Hintergrundarbeiten sollen dazu beitragen, dass die Qualität der Arbeit auf einem hohen Niveau gewährleistet werden kann. Das erworbene Fachwissen der einzelnen Teammitglieder und des gesamten Teams soll laufend vertieft werden. Aktuelle Themen können mit Einbezug von Theorien und Fachbeiträgen angegangen werden.

Umsetzung:

Der Aufwand für die Hintergrundarbeiten wird in den Betriebsstrukturen abgebildet. Die Zuteilung der Kapazität erfolgt angepasst auf aktuelle Strömungen und Erfahrungen und wird zweimal jährlich (Zwischenevaluation und Planungssitzung) festgelegt.

9. Budget

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit stehen pro Jahr finanzielle Mittel in der Höhe des bewilligten Budgets zur Verfügung.

Die Budgetkompetenz richtet sich nach dem Geschäfts- und Kompetenzreglement der Stadtverwaltung Zofingen mit Stand vom 01. Januar 2016.

10. Evaluation

Die Leitziele sind für vier Jahre gültig und werden anschliessend überprüft und angepasst. Das vorliegende Konzept wird nach acht Jahren auf die Aktualität und die Umsetzbarkeit überprüft und allenfalls aktualisiert. Bei einem allfälligen Umzug der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder anderen strategischen Veränderungen soll das Konzept schon früher überprüft und angepasst werden.